

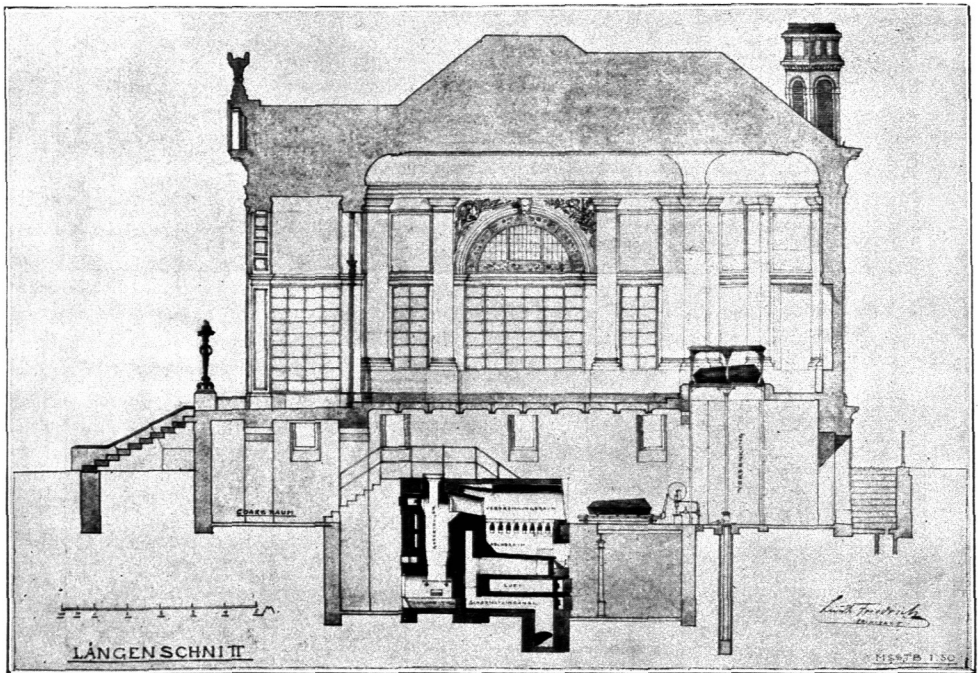
An der Rückseite der Halle schliessen sich beiderseits der Warte- und der Archivraum, fowie ein Gelafs zum Unterbringen des Gasgenerators und der Verbindungstreppe, die zur Feuerstätte (im Untergeschofs) führt, an.

222.  
Krematorium  
zu  
Bafel.

Das im Jahre 1898 nach dem Entwurf von *Friedrich* errichtete Leichenverbrennungshaus zu Bafel zählt zu den ersten in den Gebieten deutscher Sprache, das vom Staate errichtet und auf Staatskosten in Betrieb gefetzt wurde. Somit ist in Bafel zum ersten Male die Feuerbestattung gleich der Erdbestattung als eine staatliche Einrichtung eingeführt worden.

Der in antiken Formen gehaltene Bau (siehe die nebenstehende Tafel und Fig. 299<sup>142</sup>) besteht aus dem die Trauerfeierlichkeitshalle enthaltenden Erdgeschofs und 2 Untergeschoffen,

Fig. 299.



Zum Leichenverbrennungshaus zu Bafel auf nebenstehender Tafel.

in deren oberem der nach Bauart *Schneider* konstruierte Ofen aufgestellt ist; die Feuerstätte des letzteren befindet sich im II. Untergeschofs. — Die Gesamtkosten des Krematoriums, worin die Einäscherung für alle in Bafel Verstorbenen kostenlos erfolgt, betragen 65 600 Mark (= 82 000 Franken).

223.  
Krematorium  
zu  
Genf.

Der kleine antike Feuerbestattungstempel zu Genf ist im Jahre 1902 eingeweiht und eröffnet worden. Seine Grundriffsgestaltung ist derjenigen des Bafeler Krematoriums angepaßt (Fig. 300<sup>143</sup>).

An die Halle für Trauerfeierlichkeiten, die eine Grundfläche von  $12 \times 12$  m hat, schliesst sich eine halbkreisförmige Apside an. Im I. Untergeschofs ist der nach Bauart *Siemens-Schneider* errichtete Ofen aufgestellt worden, dessen Feuerstätte, fowie die Brennstoffräume sich im II. Untergeschofs befinden.

<sup>142</sup>) Aus: Phönix 1898, S. 273.

<sup>143</sup>) Aus ebendaf. 1903, S. 367—363.